

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden-Baden und Umgebung**

**Weber, Johannes**

**Zürich, 1879**

Lage. Klima. Vegetation

[urn:nbn:de:bsz:31-244740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244740)

## Lage. Klima. Vegetation.

Die Stadt (48° 45' nördlicher Breite und 25° 54' östlicher Länge) zählt 12,000 Einwohner, hat ein mildes Klima, gesunde reine Atmosphäre und ist durch Berge gegen Nord- und Ostwind geschützt. Eine beständige Ventilation [im Oosthal lässt keine Stagnation zu und die Tannenwälder ringsumher sind durch die aromatisch-resinosen Bestandtheile ihrer Luft von vortheilhafter Einwirkung auf die Athmungswerkzeuge. Westwinde herrschen vor Ost- und Nordwinden vor. Im Winter ist die Kälte in Baden-Baden viel weniger streng als ausserhalb des Thales in der Rheinebene; sie hält fast niemals lange an. Man nimmt die mittlere Jahreswärme zu 8° R. an; die Sommerhitze übersteigt selten 24° R. und wird gemildert durch kühlende Luftströmungen, sowie durch zahlreiche Quellen und Bäche. Mit dem überaus gesunden Klima verbindet sich die heilsame Wirkung der Mineralquellen. Durch den Anblick und Genuss der schönen Natur wird ausserdem die Gemüthsstimmung gehoben.

Eine üppige Vegetation zeugt von der Milde des Klimas und der Fruchtbarkeit des Bodens. Die periodisch stattfindenden Blumen-, Frucht- und landwirthschaftlichen Ausstellungen überraschen durch ihren Reichtum und ihre Manigfaltigkeit. Vorzügliches Obst gedeiht neben feinen Gartengewächsen, ächten Kastanien, Mandelbäumen und allen möglichen Getreidearten. Ganz besonders ist die Umgegend reich an Waldungen, die von thätigen, umsichtigen Forstbeamten vortreflich kultivirt und für die einheimischen und auswärtigen Freunde der schönen Natur alljährlich mehr von bequemen Spazierwegen durchschnitten und mit Hütten und Pavillons an geeigneten Punkten geschmückt werden.

---

## Geognostisches.

Wir finden in der Umgegend eine grosse Reichhaltigkeit an Formationen; besonders sind die primitiven Gesteine entwickelt, doch sind auch die Uebergangsgelände ziemlich eng zusammengedrängt. Schön entwickelt sind von secundären Formationen das Rothliegende (Rothliegende), der Kohlensandstein mit den analogen Porphyrrümmern (Pinit-Porphyr) und von Flötzgebirgen der bunte Sandstein, Muschelkalk und schwache Andeutung von Lias. Gneiss, das Grundgebirge des Schwarzwaldes, tritt vom Sandstein überlagert an einzelnen Punkten bei Baden zu Tage. Der bunte oder rothe Sandstein und nach ihm der Granit sind am meisten verbreitet. Die Hügel, welche das Rothliegende bildet, sind meist abge-